

# Gray Panther

**In Österreich – und speziell in der Steiermark – sind wir derzeit Zeugen einer noch nie da gewesenen Bevölkerungsentwicklung.**

**H**auptursachen dieser Entwicklung in den Industriestaaten sind der letzte Babyboom der 60er Jahre, der darauf folgende drastische Geburtenrückgang sowie die immer weiter steigende Lebenserwartung. Hauptproblem ist der dadurch veränderte Altersaufbau, wobei dieses Problem der Überalterung seit einigen Jahren durch die hohe Zuwanderung vornehmlich jüngerer Personen etwas abgefedert wird.

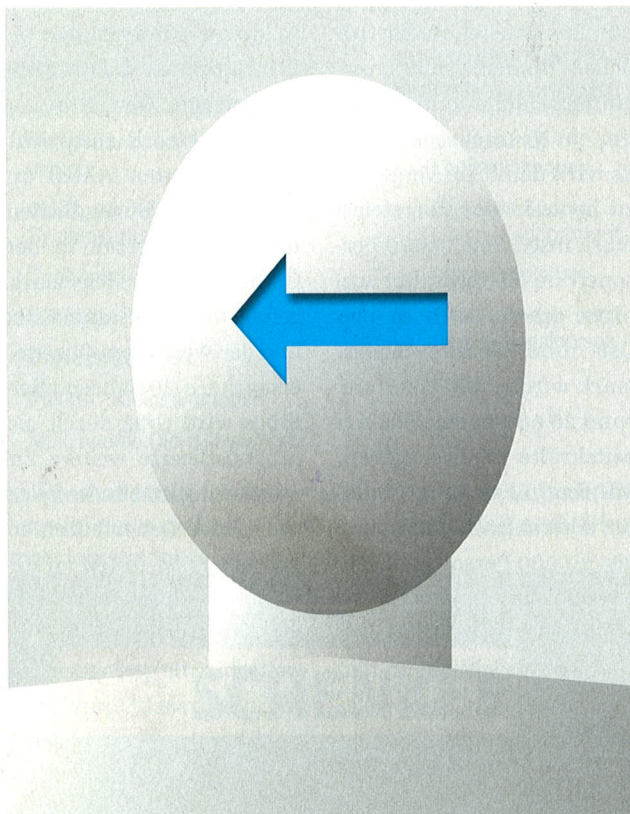
Nun einige konkrete Daten für die Steiermark: Die Zahl der Geburten hat in den letzten Jahrzehnten dramatisch abgenommen – und zwar von etwa 23.000 Anfang der 60er Jahre auf knapp über 10.000 derzeit, wobei dieses Niveau trotz weiter sinkender Zahl potenzieller Mütter aufgrund von aufgeschobenen Geburten und auch Zuwanderung in den nächsten Jahrzehnten in etwa konstant bleiben sollte. Gleichzeitig ist die Lebenserwartung innerhalb der letzten 40 Jahre von 66 (Männer) bzw. 72 Jahren (Frauen) auf über 77 bzw. 83 Jahre gestiegen. In der Prognose wird ein weiterer stetiger Anstieg angenommen, bis 2050 auf 86 Jahre für

Männer und 90 Jahre für Frauen. Schließlich hat sich seit Mitte/Ende der 70er Jahre das Durchschnittsalter von etwas unter 36 auf mittlerweile über 42 Jahre um über sechs Jahre erhöht, in der Prognose geht man von einem weiteren Anstieg auf über 48 Jahre aus, also wiederum sechs Jahre mehr.

Damit ändert sich aber natürlich auch die Verteilung nach Altersgruppen markant. Derzeit leben in der Steiermark insgesamt 1.209.000 Personen, davon sind fast 20 Prozent Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahre) und fast 19 Prozent Senioren (65 Jahre und älter), somit verbleiben 61,5 Prozent oder 745.000 im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren.

## Nagelprobe 2020

Bis 2030 wird die Bevölkerungszahl ausschließlich durch Zuwanderung um 3½ Prozent auf 1.252.000 anwachsen, jedoch wird sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen auf 17,7 Prozent verringern, während der Seniorenanteil auf 25,7 Prozent ansteigen wird. Damit sinkt natürlich auch der Anteil der Personen im Erwerbsalter, und zwar auf 56,6 Prozent, in absoluten Zahlen um 36.000 auf 709.000. Sinken wird das Angebot an Arbeitskräften etwa

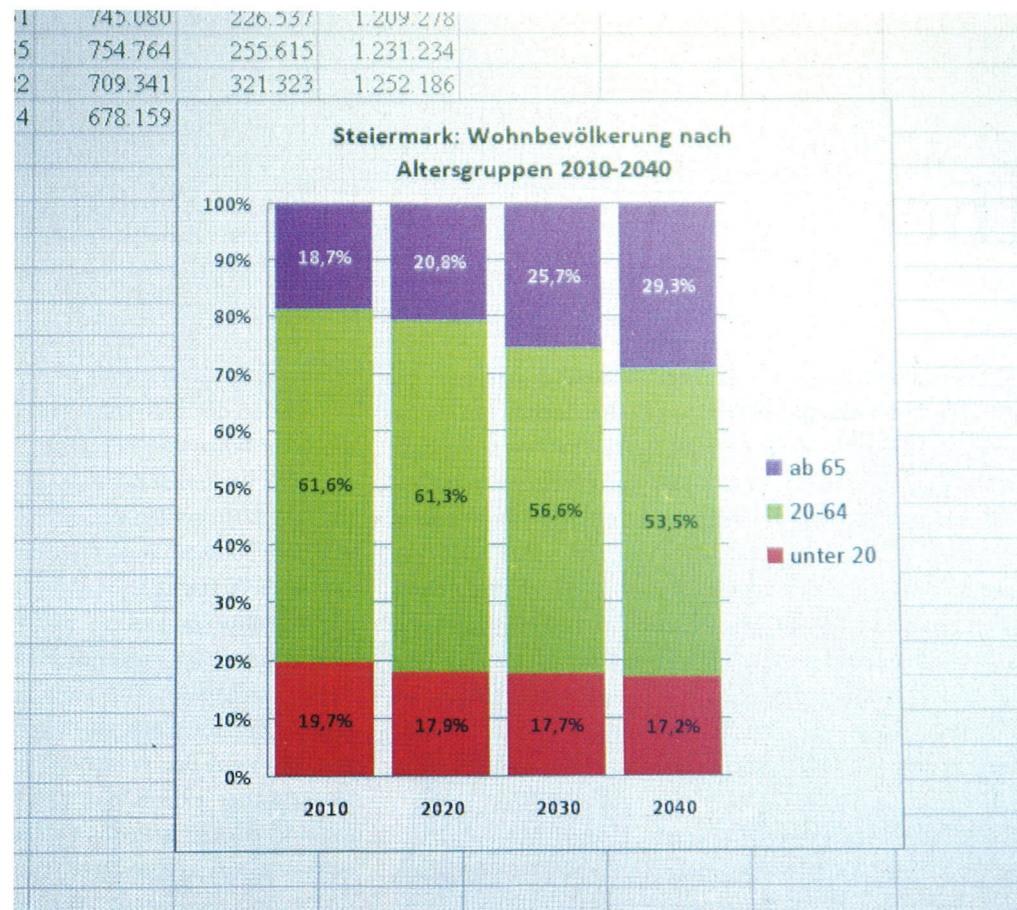


ab 2020, wenn die Babyboom-Generation der späten 50er und der 60er Jahre langsam aber sicher das Pensionsalter erreicht. Im Jahr 2040 schließlich, wenn alle Babyboomer längst das Pensionsalter erreicht haben, wird die Einwohnerzahl zwar – weiter durch Zuwanderung und trotz rapide steigender Geburtendefizite – bereits 1.266.500 betragen, die Zahl der Personen im Erwerbsalter jedoch nur mehr 678.000 oder 53,5 Prozent. Das ist ein Rückgang gegenüber 2010 um 67.000 oder neun Prozent. Auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird nur mehr 17,2 Prozent betragen, die Senioren werden aber bereits 29,3 Prozent der Bevölkerung stellen.

Damit wird sich auch die so genannte Belastungsquote – das ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen sowie der Senioren auf 100 Personen im Erwerbsalter – deutlich erhöhen, und zwar von derzeit 62,3 auf 76,5 im Jahr 2030 und 86,8 2040: Es gibt dann also fast so viele Personen unter 20 und ab 65 Jahren wie im Erwerbsalter. Die Belastungsquote der älteren Menschen allein wird sich von derzeit 30,4 auf 45,3 im Jahr 2030 und schließlich 54,7 im Jahr 2040 fast verdoppeln. Es kommt dann also mehr als ein Senior auf zwei Personen im Erwerbsalter, was eine extreme Belastung für das Pensionssystem darstellen wird, wobei es spätestens ab etwa 2020 mit dem erwähnten sukzessiven Eintritt der Babyboomer in das Pensi-

MARTIN  
MAYER





ringe Geburtenzahlen. Die Obersteiermark weist auch derzeit bereits die höchsten Anteile an älteren Menschen auf, mit markanten Zuwächsen bis 2030 auf Anteile knapp unter 30 Prozent, während der Seniorenanteil im Großraum Graz auch in 20 Jahren nur 21,6 Prozent betragen wird. Hier liegt die Östliche Obersteiermark jetzt schon deutlich darüber. Damit wird bis 2030 die oben erwähnte Belastungsquote in der Obersteiermark von derzeit bereits hohen Werten knapp unter 70 auf rund 85 steigen, die für das Pensionssystem relevante Belastungsquote der älteren Menschen sogar von 35 bis 40 auf weit über 50 bis 2030. Hingegen wird im Großraum Graz auch 2030 die Belastungsquote geringer sein als jetzt bereits in der Obersteiermark, und auch in 20 Jahren werden in Graz fast drei Personen im Erwerbsalter auf einen Senioren kommen, in der Obersteiermark aber eben nicht einmal zwei.

Insgesamt ist also ersichtlich, dass die Überalterung der Gesamtbevölkerung – mit regionalen Unterschieden – weiter voranschreiten wird, ein Ende ist nicht absehbar. Parallel dazu wird es neben dem Rückgang überall auch zu einer Alterung der Arbeitskräfte kommen: Weniger Jugendliche mit „frischem Wissen“ werden ins Berufsleben eintreten, d. h. von dieser Seite ist mit einem geringen Innovationsschub zu rechnen. Als Folge wird es daher notwendig sein, die Innovationsbereitschaft auch der älteren Arbeitnehmer durch lebenslanges Lernen zu fördern sowie die inner- und außerbetriebliche Weiterbildung zu forcieren.

*Dipl.-Ing. Martin Mayer leitet die Landesstatistik Steiermark.*

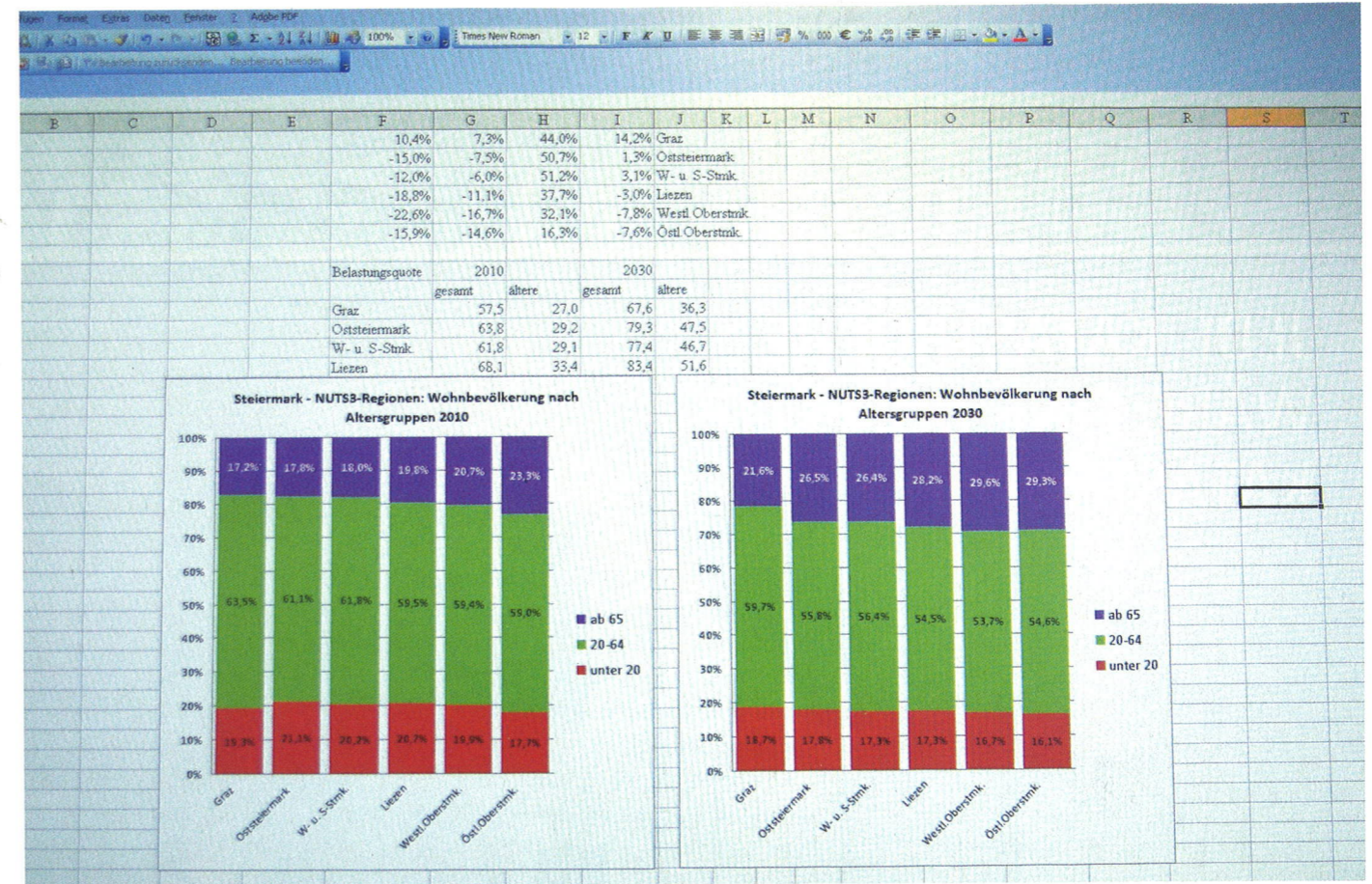
onsalter zur Nagelprobe für unser Pensionssystem kommen wird. Allerdings ist bei diesen Entwicklungen mit beträchtlichen regionalen Unterschieden zu rechnen, hauptsächlich aufgrund der unterschiedlichen regionalen Wanderungsströme und Geburtenzahlen.

**NUTS-Perspektiven**

Werfen wir also einen Blick auf die sechs steirischen NUTS3-Regionen – und zwar auf die Bevölkerungsentwicklung nach groben Altersgruppen in den nächsten 20 Jahren: Insgesamt wird es von 2010 bis 2030 nur im Großraum Graz zu einem deutlichen Bevölkerungszuwachs um etwa ein Siebentel kommen. Die Oststeiermark sowie die Süd- und Weststeiermark werden leicht zulegen, Liezen leicht verlieren, die restliche Obersteiermark jedoch um fast acht Prozent weiter schrumpfen. Diese Entwicklung sieht man auch deutlich in der für den Arbeitsmarkt

relevanten und größten Bevölkerungsgruppe der Personen im Erwerbsalter: Diese Zahl wird sich in den nächsten 20 Jahren in der Westlichen Obersteiermark um ein Sechstel, in der Östlichen Obersteiermark um ein Siebentel und in Liezen um ein Neuntel reduzieren. Es wird damit im Vergleich zu heute in der Obersteiermark insgesamt 30.000 Personen im Erwerbsalter weniger geben. Auch in der Ost- und Süd-Weststeiermark wird es bis 2030 um rund 20.000 potenzielle Arbeitskräfte weniger geben, während Graz auch in dieser Altersklasse weiter um fast 20.000 Personen durch Zuwanderung zulegen kann. Ein Arbeitskräftemangel ist also hauptsächlich in der Obersteiermark, in geringem Maße aber auch in der Ost-, Süd- und Weststeiermark zu erwarten.

Die Anteile der Personen im Erwerbsalter werden damit überall deutlich sinken, am wenigsten in Graz, wo sich auch 2030 noch fast 60 Prozent der Wohnbevölkerung in dieser Altersgruppe befinden werden, was in etwa den jetzigen Werten in der Obersteiermark entspricht. Den geringsten Anteil an Kindern und Jugendlichen findet man derzeit in der Östlichen Obersteiermark, gefolgt vom Großraum Graz und der Westlichen Obersteiermark. In 20 Jahren allerdings wird Graz durch die prognostizierte weitere Zuwanderung und in der Folge den höchsten Anteil an unter 20-Jährigen aufweisen, die Obersteiermark jedoch weiterhin die geringsten Raten, verursacht durch die anhaltende Abwanderung auch potenzieller Eltern und damit einhergehend ge-



In der Altersstruktur der steirischen Regionen gibt es deutliche Unterschiede, aber in allen steigt der Anteil der über 65-Jährigen.



- | Transport-Dienstleistungen  | Integrierte Logistik-Dienstleistungen  | Spezial-Dienstleistungen  |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Nationaler u. europäischer Landverkehr</li> <li>Stückgut, Teil- u. Komplettladung, Systemverkehre</li> <li>Seefracht</li> <li>Luftfracht</li> <li>Express Services</li> <li>Pakete / Kleinsendungen</li> <li>Multimodale Dienstleistungen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Umfassende Logistiklösungen</li> <li>Globales Supply Chain-Management</li> <li>Mehrwertdienste</li> <li>Beschaffungs- und Distributionslogistik</li> <li>Lager</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Messen und Ausstellungen</li> <li>Veranstaltungs-Logistik</li> <li>Kunst-Logistik</li> <li>Umzüge</li> <li>Schwertransporte</li> </ul> |

Schenker ist einer der führenden internationalen Anbieter von integrierten Logistik-Dienstleistungen. Wir unterstützen Industrie und Handel beim globalen Güteraustausch: Im Landverkehr, bei der weltweiten Luft- und Seefracht sowie allen verbundenen logistischen Dienstleistungen.

**SCHENKER & Co AG**  
Geschäftsstelle Graz

Alte Poststraße 452  
8055 Graz – Austria  
Tel. +43 (0)5/7686/231900  
Fax +43 (0)5/7686/231909  
mailto: [graz@schenker.at](mailto:graz@schenker.at)  
[www.schenker.at](http://www.schenker.at)



**SCHENKER & Co AG**  
Logistics Service Center Styria

Am Terminal 6  
8402 Werndorf - Austria  
Tel. +43 (0)5/7686/235550  
Fax +43 (0)5/7686/235559  
mailto: [logisticservices@schenker.at](mailto:logisticservices@schenker.at)  
[www.schenker.at](http://www.schenker.at)